123

Ulm, den 16. Juli 1926.

Stadtschultheissenamt Ulm
Eingelaufen den
17 JUL 1926
Diar. No.

Herrn

Oberbürgermeister.

Betreff: Reichsbannertag
am 4.ds. Mts.

Über den Verlauf des Reichsbannertags am 4. ds. Mts. in Ulm erlaube ich mir folgendes zu berichten:

Meine Rücksprache mit dem Herrn Oberbürgermeister über das Verhalten der Stadtverwaltung anläßlich des Reichsbannertags am 4. ds. Mts. in Ulm hatte im wesentlichen etwa folgendes Ergebnis:

Ob und in welchem Maß die Stadtverwaltung sich bei der Veranstaltung des Reichsbanners beteiligen will, wird meinem Ermessen als dem Vertreter des Herrn Oberbürgermeisters überlassen. Wenn jedoch eine Begrüßungsansprache von mir gehalten werden sollte, soll dies bei dem Festakt im Saalbau am Samstag, den 3. ds.Mts. abends geschehen unter Beschränkung auf kurze Begrüßungsworte und Vermeidung jeden politischen Einschlags, keinesfalls jedoch bei der Veranstaltung im Stadion. Die Beflaggung der Stadt solle sich auf die Beflaggungdes Bahnhofs auf Ansuchen des Reichsbanners, wie bei jeder anderen größeren Vereins-

Ulmer Geschichte im Netz
Schule und Archiv

veranstaltung beschränken, insbesondere soll eine Beflaggung von anderen städtischen Gebäuden unterbleiben.

Anläßlich der Sitzung der Jnneren Abteilung am Freitag, den 25. vor.Mts. fragte mich Herr Gemeinderat Göhring, ob der Herr Oberbürgermeister bei der Reichsbannertagung in Ulm anwesend sein werde. Da ich dies als unwahrscheinlich bezeichnete, meinte er, daß dies unangenehm wirken würde, da der Herr Oberbürgermeister ja ausdrücklich als Redner im Festprogramm aufgenommen sei. Die Durchsicht des Festprogramms ergab dann auch, daß der Herr Oberbürgermeister als erster Redner bei dem Festakt im Stadion neben Reichskanzler a.D. Wirth, Oberbürgermeister Dr. Luppe - Nürnberg und Reichstagspräsident Löbe, benannt war. Da diese Benennung mit der mit dem Herrn Oberbürgermeister gepflogenen Rücksprache in Widerspruch stand, ließ ich auf Mittwoch, den 30. Juni 1926 Herrn Postinspektor Wirthle zu mir bitten; an seiner Stelle erschien Herr Gemeinderat Wizigmann. Auf entsprechende Frage erklärte dieser, daß der Herr Oberbürgermeister infolge seiner Zusage als Redner in das Programm gesetzt worden sei, der Herr Oberbürgermeister im übrigen dem Reichsbanner gegenüber größtmöglichster Förderung und Entgegenkommen bei der Veranstaltung zugesagt habe und auf meine Einwendung, daß nach meiner persönlichen Überzeugung und nach der mit Herrn Oberbürgermeister vor seinem Urlaub gepflogenen Rücksprache eine Beteiligung der Stadtverwaltung höchstens bei dem Abend im Saalbau in Form einer unpolitischen Begrüßung der Gäste in Frage komme und daß von einer Beflaggung städt. Gebäude abgesehen werden

müsse und lediglich eine Beflaggung des Bahnhofplatzes auf Ansuchen und auf Kosten des Reichsbanners, wie bei anderen Vereinsveranstaltungen, in Betracht kommen könne, erklärte Herr Wizigmann, daß der Herr Oberbürgermeister selbst eine gemeinsame Aufforderung der Stadtverwaltung und des Reichsbanners an die Einwohnerschaft zur Beflaggung der Häuser im Amtsblatt zugesagt habe und daß deshalb meine Einstellung zu der Sache wohl nicht den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trage. Jm übrigen konnte Herr Wizigmann nicht in Abrede ziehen, daß das Reichsbanner in der letzten Zeit nach außen wenigstens den Eindruck einseitiger partei-politischer Einstellung habe erwecken müssen, daß aber hieran die Leitung des Reichsbanners nicht Schuld gewesen sei, sondern daß es sich lediglich um Überschreitungen Einzelner gehandelt habe. Am gleichen Tage hatte ich mich auch mit der Stadtverwaltung Neu-Ulm in Verbindung gesetzt und von Herrn Bürgermeister Nuissl erfahren, daß die Stadtverwaltung Neu-Ulm nach einem Stadtratsbeschluß sich grundsätzlich an politischen Veranstaltungen nicht beteilige, daß aber in diesem Falle ausnahmsweise beschlossen worden sei, die Stadt bei dem Festakt in Neu-Ulm durch einen stummen Vertreter zu beteiligen, weil die Stadt bei einer Stahlhelmveranstaltung in Neu-Ulm in diesem Jahr gleichfalls durch einen Vertreter beteiligt gewesen sei und die Neutralität gewahrt werden solle. Von dem Festprogramm für die Neu-Ulmer Veranstaltung und davon, daß er (Nuißl) in diesem Programm ausdrücklich gleichfalls als Redner namentlich aufgeführt sei, hatte er noch keine Kenntnis. Er er-

klärte, daß dies seinem und dem Willen des Stadtrats widerspreche und daß er nunmehr die Angelegenheit mit dem Stadtrat Neu-Ulm erneut besprechen müsse.

Am Donnerstag, den 1.ds.Mts. vormittags sprach nun auch Herr Postinspektor Wirthle in der Sache bei mir auf der Kanzlei vor; er erklärte mir im wesentlichen dasselbe, wie Herr GR. Wizigmann, daß die Aufnahme des Herrn Oberbürgermeister als Redner im Stadion mit seiner Zusage erfolgt sei, daß der Herr Oberbürgermeister nicht bloß sein Erscheinen bei dem Festakt im Saalbau, sondern auch im Stadion zugesagt und daß er hinsichtlich der Beflaggung der Stadt und der städt. Gebäude weitgehendstes Entgegenkommen zugesichert habe. Wenn die Stadt sich bei den Veranstaltungen des Reichsbanners nicht beteilige, und eine Beflaggung in der versprochenen Weise verweigere, so werde er dies selbstverständlich bei den Veranstaltungen öffentlich zum Ausdruck bringen müssen, was jedenfalls bei den Gästen unliebsam auffallen müßte. Auf diese bestimmten Erklärungen von Seiten des Reichsbanners hin hielt ich es für notwendig, mich mit dem Herrn Oberbürgermeister telegrafisch in Verbindung zu setzen, was am 1.Juli geschah. Aus dem Antwortstelegramm habe ich entnommen, daß es dem Willen des Herrn Oberbürgermeisters entspreche, wenn ich im Stadion eine kurze unpolitische Begrüßungsansprache halte, und verabredete dies auch mit Herrn GR. Göhring, der am Freitag, den 2. ds.Mts. vorm. mit dem von Herrn Oberbürgermeister erhaltenen Programm zu mir kam und zum Ausdruck brachte, ob er nicht als Vertreter der Stadt und

Ulmer Geschichte im Netz
Schule und Archiv

als Redner im Stadion für die Stadt von mir aufgestellt werden wolle, was ich jedoch ablehnen zu müssen glaubte. Auch Herrn Göhring gegenüber brachte ich meine Bedenken der Beteiligung der Stadt bei der Veranstaltung des Reichsbanners offen zum Ausdruck, worauf er jedoch der Meinung war, daß es wohl nicht möglich sei, daß sich die Stadt bei dieser Veranstaltung, die wohl ein großes Ausmaß annehmen werde, zurückhalte. Nachmittags etwa 4 3/4 Uhr telefonierte dann Herr Landtagsabgeordneter Ruggaber bei mir an und erklärte, daß er zu seinem Bedauern vernommen habe, daß ich hinsichtlich der Beflaggung der Stadt und der städt. Gebäude Schwierigkeiten mache, daß dies dem ausdrücklichen Versprechen des Herrn Oberbürgermeisters zuwiderlaufe, der zugesagt habe, dem Reichsbanner alle verfügbaren städt. Fahnen zur Beflaggung zur Verfügung zu stellen und die städt. Gebäude in weitgehendstem Umfange zu beflaggen, und daß er wohl annehmen dürfe, daß ein Versprechen des Herrn Oberbürgermeisters gehalten werden müsse. Wenn das nicht geschehe, so werde er sich nachträglich mit dem Herrn Oberbürgermeister öffentlich auseinandersetzen müssen.

Da ich aus dieser bestimmten Erklärung des Herrn Ruggaber annehmen mußte, daß irgend eine entgegenkommende Zusage des Herrn Oberbürgermeisters von der Reichsbannerseite als bestimmtes Versprechen aufgefaßt, ausgelegt und verwertet würde, habe ich eine Beflaggung der städt. Gebäude zugelassen. Dies habe ich Herrn Ruggaber gegenüber auch telefonisch zum Ausdruck gebracht.

Am Samstag früh teilte mir Herrn Bürgermeister Nuißl -

Ulmer Geschichte im Netz
Schule und Archiv

Neu-Ulm telefonisch mit, daß der Stadtrat Neu-Ulm auf seinem früheren Beschluß, wonach die Stadtverwaltung sich bei der Feier in Neu-Ulm nur durch einen stummen Vertreter beteilige, bestanden habe und daß er (Nuißl) deshalb der Veranstaltung fernbleibe und seinen Amtmann hinschicke.

Zu der Veranstaltung selbst ist zu sagen: Die Veranstaltung hat längst nicht die Größe erreicht, die bewußt oder unbewußt vorausgesagt war. Jns Stadion einmarschiert sind meiner Schätzung nach höchstens 1500 Mann, eine Schätzung, die auch von anderer Seite bestätigt wurde. Die Beteiligung der Bevölkerung an der Veranstaltung im Stadion muß als mindestens sehr bescheiden bezeichnet werden, was vielleicht wohl auch auf den einsetzenden Regen während des Umzugs und während der Veranstaltung im Stadion zurückzuführen sein mag. Allgemein aufgefallen ist, daß die mit so großem Aufwand angekündigten prominenten Redner, abgesehen von Herrn Oberbürgermeister Dr. Luppe - Nürnberg ausgefallen sind, an deren Stelle Vizepräsident Auer - München und Oberst Schützinger, der nach meiner Auffassung im übrigen einen seiner bekannten agitatorischen Tendenzreden hielt, traten. Meiner Auffassung nach bezeichnend war außerdem, daß der sogen. überparteiliche Charakter der Veranstaltung im Stadion vollständig durch die Tatsache verdrängt wurde, daß, abgesehen von den wenigen unbedeutenden Schlußworten des Herrn Postinspektor Wirthle, ausnahmslos Angehörige der Sozialdemokratie als Redner auftraten. Jch habe mich auch des Eindrucks nicht erwehren können, daß dem Reichsbanner

an einer möglichst auffallenden und nach außen hervortretenden Beteiligung der Behörden und insbesondere der Stadtverwaltungen Ulm und Neu-Ulm besonders viel gelegen war und daß man zur Erreichung dieses Zieles alles aufbot, und in der Anwendung der geeignet erscheinenden Mittel nicht gerade wählerisch und zimperlich war.

Herrn GR. Wizigmann gegenüber habe ich im übrigen auch diese meine Meinung angedeutet und ihm gesagt, daß ich den Eindruck habe, daß die Stadtverwaltung durch das Vorgehen des Reichsbanners in eine Zwangslage versetzt werden sollte.

Bürgermeister

Bericht des 1. Stellvertreters des OB über den Reichsbannertag 1926
(StA Ulm, B 123/133 Nr. 10)